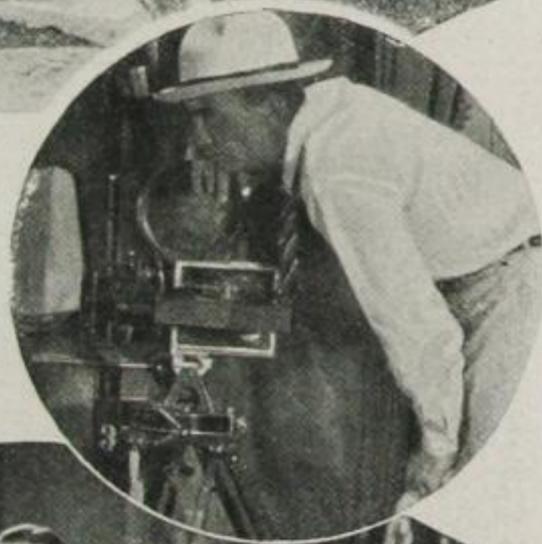


einmalscherzhaft geäußert, wenn er sich mit seinem Kasten auf den Broadway stellt, hält New York den Atem an. Naturgemäß wecken Film-aufnahmen, sei es in den Straßen der Großstadt, sei es unter den Eskimos, stets das größte Interesse des Publikums und schüren die Lust, ins Kino zu gehen, bei allen, die Zeuge solcher Aufnahmen waren, erheblich. Und das ist natürlich ein großes Propaganda-mittel, dessen der Film in manchen Ländern noch be-darf. Von der weltum-spannenden Wirkung des Films an sich macht man sich erst eine Vorstellung, wenn man hört, daß ein großer amerikanischer Film – beispielsweise ein Negri-Film – in vielen tausend Kopien jahrelang um die Erde reist und daß der gleiche Film vor den ausverkauften Lichtspiel-palästen New Yorks und in den Vorstadtkinos Tokios läuft, wie in denen Sidneys. Und alle bejubeln die gleiche Frau – alle sehen ihr Lächeln, ihre (Gly-cerin-) Tränen. Und da soll man nicht die Frauen verstehen, die sich zum Film drängen, um auch ein Star zu werden. Um ihr Lächeln, ihre Tränen den Millionen zu schenken, die sie eigentlich ja für einen einzigen bewahren sollten. Aber das sind natürlich veraltete Ansichten . . . .



Betty Compson  
bei den Rothäuten

Der Regisseur guckt selbst  
noch einmal nach dem  
Rechten



Gesangprobe im Goldwyn Studio